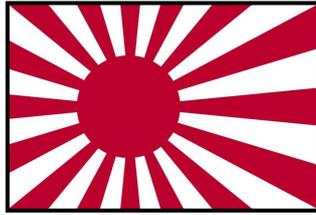


Land of the Rising Sun



Mit der Weltwirtschaftskrise wandte sich das Japanische Kaiserreich wie auch einige andere Länder einer Politik zu, die unter dem Begriff Faschismus debattiert wird. Es war eine einzigartige politische Form, wenn auch mit einigen Parallelen zu Europa. Im Gegensatz zu den Regimen von Adolf Hitler und Benito Mussolini verfolgte Japan zwei ökonomische Ziele mit der Entwicklung des Kaiserreiches.

Zuerst einmal scheint eine streng kontrollierte Rüstungsindustrie – wie in den europäischen Gegenstücken – die nationale Ökonomie mitten in der Depression wieder in Schwung gebracht zu haben. Wegen des Mangels an natürlichen Ressourcen auf den japanischen Inseln mussten, um einen starken Industriesektor auf einem schnellen Wachstumskurs zu halten, Rohmaterialien wie Eisen, Erdöl und Kohle zu großen Teilen importiert werden. Die meisten dieser Materialien kamen aus den USA.



Für den militärisch-industriellen Entwicklungsplan und das industrielle Wachstum insgesamt herrschten merkantilistische Theorien vor. Es herrschte die Meinung vor, dass ressourcenreiche Kolonien benötigt würden, um mit den europäischen Mächten mithalten zu können. Formosa (Taiwan 1895) und Korea (1910) waren bereits als mehr landwirtschaftlich orientierte Kolonien ins Japanische Kaiserreich eingegliedert worden; das Eisen und die Kohle der Mandschurei, der Gummi Indochinas und die riesigen Ressourcen Chinas waren daher das primäre Ziel der Industrie.

Die Mandschurei wurde 1931 mit wenigen Problemen erobert. Nach außen tat Japan dies, um die Mandschu von den Chinesen zu befreien. Dort wurde daraufhin eine Marionettenregierung (Mandschukuo) eingesetzt, mit dem früheren Kaiser von China Puyi als Staatsoberhaupt. Jehol, ein an die Mandschurei grenzendes chinesisches Territorium, wurde 1933 eingenommen.

Japan startete 1937 die Invasion Chinas und löste damit den Zweiten Japanisch-Chinesischen Krieg aus, der überdies in einem Konflikt zwischen Mao Zedongs Kommunisten und Chiang Kai-sheks Nationalisten gipfelte. Japan brachte den größten Teil der chinesischen Küsten und die Hafenstädte unter Kontrolle, vermied dabei aber sorgfältig, die europäische Einflussphäre zu tangieren. Vor der Invasion 1936 hatte Japan einen antikommunistischen Vertrag, den sogenannten Antikominternpakt, mit Deutschland abgeschlossen, dem 1937 auch Italien beitrug.



Am 17. November 1905 wurde Korea ein Protektorat von Japan, und 1910 offiziell annektiert (siehe: Korea unter japanischer Herrschaft). Auch die Mandschurei gelangte unter japanischen Einfluss, der sich aber bis zur Mandschurei-Krise auf die wirtschaftliche Ausbeutung der Mandschurei beschränkte und auch dem Bau der südmandschurischen Eisenbahn diente.

Im Ersten Weltkrieg kämpfte Japan auf Seiten der Alliierten und profitierte wirtschaftlich. Mit dem Versailler Vertrag übernahm es die deutschen Kolonien in China, was zu massiven Protesten in China führte, der Bewegung des vierten Mai. In den 20er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts wurde Japan stark von der Weltwirtschaftskrise gebeutelt. Die Wirtschaft wurde umstrukturiert und eine erstarkte Schwerindustrie und einflussreiche Finanzgruppen

traten in den 30er Jahren hervor. Diese Gruppen hatten starkes Interesse an Aufrüstung und weiterer Expansion.

Gestärkt von diesen Erfolgen versuchte Japan 1918 in Sibirien Fuß zu fassen. An die Oktoberrevolution schlossen sich internationale Interventionen auf Seite des "weißen", antikommunistischen Widerstandes an. So landeten bei Wladiwostok 70.000 Japaner und 9.000 US-Truppen, Japan hielt Wladiwostok, Teile der Pazifikküste und Gebiete entlang der transsibirischen Eisenbahn in der fernöstlichen Republik besetzt. 1920 wurden die mit den Truppen des weißrussischen Generals Semjonow allein verbliebenen japanischen Intervenienten auf Wladiwostok und den Küstenstreifen zurückgedrängt, Wladiwostok erst am 25. Oktober 1922 zurückerobert. Dieses Scheitern führte in Japan zu Aufständen, die einen Regierungswechsel ins bürgerliche Lager verursachten.

Von 1912 bis 1926 regierte mit dem Taishō-Tennō Yoshihito ein psychisch kranker Mann, wodurch sich die Macht vom Tennō und seinen Vertrauten, den Genrō, auf das Parlament und die neu gegründeten Parteien verschob.

1926 begann mit Hirohitos Inthronisierung die Shōwa-Zeit. Er regierte ein Land, in dem seit dem Ende des Ersten Weltkrieges nationalistische Kräfte zunehmend an Einfluss gewannen. Japan war in diversen internationalen Verhandlungen, insbesondere beim Vertrag von Portsmouth, nicht gleichberechtigt behandelt worden. Obschon sein Anspruch in Korea (trotz Protesten) anerkannt wurde, fanden die Expansionspläne in China keine Unterstützung im Westen. Weltwirtschaftskrise, Naturkatastrophen wie die Zerstörung Tōkyōs durch ein Erdbeben 1923 und soziale Probleme führten zu einer politischen Radikalisierung des Landes. Mehrere Putschversuche und eine massive Sozialistenverfolgung führten schlussendlich zur Machtergreifung einer ultranationalen Gruppierung aus Militärs.



Der Tennō und seine göttliche Abstammung wurden ins Zentrum der politischen Ideologie gerückt, andere als die ultranationale Meinung wurden verfolgt. Im Jahr 1940 war der Mehrparteiensstaat tot, eine Zentralorganisation namens Taisei Yokusankai übernahm alle Funktionen. Schon vor dieser endgültigen Machtergreifung hatten die Militärs bereits ohne Einflussnahme der Politik in China operiert – so in der Mandschurei.

Am 27. März 1933 trat Japan nach dem für ihn negativen Bericht der Lytton-Kommission aus dem Völkerbund aus. 1937 wurde der Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke zur Initialzündung des Zweiten Japanisch-Chinesischen Krieges. Es kam mit dem Massaker von Nanking zu einem drastischen Kriegsverbrechen. Mit den Achsenmächten Deutschland unter Hitler und Italien unter Mussolini verband Japan sein aggressives Expansionsstreben. Eingebettet in die Achse Berlin-Rom-Tokio und einen Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion (1941) begann das Militär unter dem Motto Asien den Asiaten einen Eroberungsfeldzug in Ostasien, der innerhalb weniger Monate die Kolonialreiche der Niederländer, Engländer und Amerikaner zusammenbrechen ließ. Japan ersetzte diese durch die so genannte „Großostasiatische Wohlstandssphäre“.



Der Angriff auf Pearl Harbor Ende 1941 bedeutete den formellen Eintritt in den Zweiten Weltkrieg. Japan errang bei der Besetzung Chinas Erfolge und konnte sein Einflussgebiet in ganz Südostasien ausdehnen, so dass sogar Australien bedroht war. Auf dem Weg zu diesen militärischen Erfolgen geschahen in den besetzten Gebieten Gräueltaten, es kam zum Einsatz biologischer und chemischer Kampfstoffe und zu Menschenversuchen an Kriegsgefangenen.

Japan beherrschte die Philippinen, Neuguinea und Birma, sowie zahllose Inselgruppen, mit Indonesien war ein erdölreiches Land Kolonie des Kaiserreichs geworden. Erst im Juni 1942 mit der Schlacht um Midway wendete sich das Blatt im Pazifikkrieg. Die japanische Marine verlor vier Flugzeugträger. Im August 1942 verloren die Japaner bei Guadalcanal eine weitere wichtige Schlacht.

Die kaiserliche Armee war weit verteilt über das Riesenreich, ihr Nachschub anfällig für Angriffe durch Unterseeboote. Bis 1944 konnte sich die kaiserliche Armee dennoch gut halten. Aber mit zunehmendem Eintreffen von Truppen vom europäischen Kriegsschauplatz und aus den Vereinigten Staaten kam die alliierte Gegenoffensive ins Rollen. Südostasien wurde schrittweise befreit und in einer Reihe amphibischer Operationen, die als „Island Hopping“ bekannt geworden sind, bewegten sich die US-Streitkräfte auf die japanischen Hauptinseln zu.

Trotz erbittertem Widerstand fielen 1945 in den Schlachten um Iwojima und um Okinawa die wichtigsten Verteidigungsstellungen der japanischen Streitkräfte. Trotz dieser aussichtslosen militärischen Lage und permanenter Bombardierungen waren die japanischen Militärs nicht bereit die bedingungslose Kapitulation zu erklären. Wenig später erfolgten die umstrittenen Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki (6. und 9. August 1945), die Sowjetunion erklärte Japan am 8. August 1945 den Krieg. Diese Ereignisse erzwangen die bedingungslose Kapitulation Japans, die Kaiser Hirohito am 15. August in einer Rundfunkrede verkündete.



„Tenno-heikai Banzai!“

“DIE AUFGEHENDE SONNE”

von: Santiago Fuertes

Scenario:	St / Erf.	Pres-Cap	+ Siegbonus	Karte/Map
00 Vergeltungsmass. in Shanghai	10 / 5	1400	0/ 0/ 0/ 0	SHANGHAI
01 Changkzfang-Vorfall	10 / 0	1500	1000/ 870/ 750/ 590	KHASAN
02 Hainan	10 / 100	1700	0/ 0/ 0/ 0	HAINAN
03 Kampf vor Nanchang	10 / 5	1400	0/ 0/ 0/ 0	NANCHANG
04 Kampf des 100. Regiments	10 / 0	1900	0/ 0/ 0/ 0	SHANZI
05 Hauptquartier	10 / 0	2100	0/ 0/ 0/ 0	PACIFIC
06 Vorstoss nach Suedchina	10 / 0	2200	0/ 0/ 0/ 0	CANTON
07 Malaya - Singapur	10 / 0	2400	0/ 0/ 0/ 0	MALAYA
08 Vorstoss nach Burma	10 / 100	2400	0/ 0/ 0/ 0	MOULMEIN
09 Fluss Sittang	10 / 100	2400	0/ 0/ 0/ 0	SITTANG
10 Mandalay	10 / 100	2500	200/ 300/ 200/ 0	MANDALAY
11 Kunming	10 / 100	2700	300/ 250/ 250/ 400	KUNMING
12 Changteh	10 / 300	2700	200/ 200/ 200/ 200	CANGTE
13 Angriff auf Chongqing	10 / 100	3000	300/ 300/ 300/ 0	CHONG
14 Angriff auf die Trans-Sibirische Eisen.	10 / 100	3100	0/ 0/ 0/ 0	KHABAROV
15 Der Weg nach Vladivostok	10 / 250	3200	0/ 0/ 0/ 0	VLADIVOS
16 Kampf um Vladivostok	10 / 300	3400	0/ 0/ 0/ 0	VLADI2
17 Arakan	10 / 200	2700	0/ 0/ 0/ 0	ARANKAN
18 Imphal	10 / 200	2800	100/ 200/ 400/ 800	IMPHAL
19 Nord-Burma	10 / 200	2900	250/ 500/ 750/ 1000	MANDALN
20 Russland - Manshu Grenze	10 / 200	3000	0/ 0/ 0/ 0	KHANKA
21 Sued-Karafuto	10 / 200	3000	0/ 0/ 0/ 0	SAKHALIN
22 Invasion von Tarakan	10 / 100	2100	0/ 0/ 0/ 0	TARAKAN
23 Balikpapan	10 / 100	2100	0/ 0/ 0/ 0	BALIKPAP
24 Einnahme von Bogor	10 / 100	2100	0/ 0/ 0/ 0	BOGOR
25 Hauptquartier - Niederla.-Ostindien	10 / 0	2100	0/ 0/ 0/ 0	PACIFIC
26 Landung bei Lingayen	10 / 100	2100	0/ 0/ 0/ 0	LINGAYN2
27 Luzon-Bresche	10 / 100	2200	0/ 0/ 0/ 0	LUZON
28 Bataan	10 / 0	2200	0/ 0/ 0/ 0	BATAAN3
29 Kokoda-Pfad	10 / 0	2200	0/ 0/ 0/ 0	KOKODA3
30 Kampf auf dem Tenaru	10 / 0	2200	0/ 0/ 0/ 0	GUADA3
31 Kampf vor Henderson Field	10 / 0	2200	0/ 0/ 0/ 0	GUADA3
32 Kampf vor Tinian	10 / 0	2200	0/ 0/ 0/ 0	TINIAN2
33 Kampf vor Guam	10 / 0	2200	0/ 0/ 800/ 0	GUAM3
34 Iwo Jima	10 / 10	2200	700/ 600/ 0/ 0	SURIBCHI
35 Okinawa	10 / 5	2200	1500/ 1100/ 1000/ 0	NAHA
36 Invasion von Darwin	10 / 0	2200	600/ 400/ 300/ 0	DARWIN
37 Invasion von Adelaide	10 / 100	2300	0/ 0/ 0/ 0	ADELAIDE
38 Auckland - NZ Invasion	10 / 0	2300	0/ 0/ 0/ 0	AUCK
39 San Francisco-Überrasch. bei Nacht	10 / 0	2400	0/ 0/ 0/ 0	SFNITE
40 San Francisco - US Gegenangriff	10 / 200	2400	0/ 0/ 0/ 0	SFCISCO
41 Ketsu-Go - Kampf um Tokyo	10 / 5	2200	0/ 0/ 0/ 0	TOKYO
42 Kampf auf dem Tenaru	10 / 0	2200	0/ 0/ 0/ 0	GUADA3

(0/0/0/0 = GS/S/TS/NS)

Kampagnenwege:

00 - 05									
Philippinen 26 bis 28			Britisch „Südchina“ 6 bis 10				Holland/Indonesien 22 bis 25		
29 GS → 42		29 S → 30 → 31		10 GS → 11		10 S/TS → 12		Australien 25 GS/S	Britische Kolonien 25 TS
42 GS → 36 bis 40	42 S/TS → 31	32 TS → 33 TS → 34 → 35 → 41 → Ende		11 GS/S/TS	11 N → 12	12 S/TS/N → 17 bis 21 S/TS → 41 → Ende (17 Scen)		29 (siehe Weg bei Philippine n)	10 (siehe Weg Britisch „Süd- china“)
→ Ende	(15 Scen)			→ 13 bis 16 Ende (15 Scen)	12 GS → 13 (siehe ← (16 Scen)				

Verloren:

bei GS 21, 32, 33 und S 32, 33 sowie N 00; 02 - 04; 06 - 10; 13 - 17; 21 - 24; 26 - 42;

(GS = glorreicher Sieg; S = Sieg; TS = taktischer Sieg; N = Niederlage)